

19.53

Abgeordneter Mag. (FH) Kurt Egger (ÖVP): Danke schön, Frau Präsidentin!

Herr Bundesminister! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Werte Zuseherinnen und Zuseher! Geschätzte Jugendliche! Ich war ja schon knapp davor, Kollegen Pfeifer für seine Konstruktivität zu loben, aber dann ist es ihm ein Anliegen gewesen, auch den Namen seines Parteiobmannes in den Mund zu nehmen (*Zwischenruf der Abg. Schartel [FPÖ]*) und dass es nur mit diesem Volkskanzler besser wird. Er ist nur leider seit heute Mittag nicht mehr im Saal; also die parlamentarische Debatte ist nicht ganz seines. Die Empörung ist der Dauerzustand und die Lösungskompetenz eher Teilzeit.

Wenn wir heute über die Lehrlingsausbildung reden (*Zwischenruf des Abg. Deimek [FPÖ]*), dann reden wir über eine wesentliche Stärke des Wirtschaftsstandortes Österreich, des Arbeitsmarktstandortes Österreich, und für mich persönlich ist das Ganze ein Herzensanliegen insofern, weil – wie einige von Ihnen auch wissen werden – ich gelernter Gas-Wasser-Installateur und Technischer Zeichner bin. Ich würde zwar niemandem mehr raten, von mir eine Gasleitung schweißen zu lassen (*Heiterkeit der Abg. Bogner-Strauß [ÖVP]*), aber insgesamt glaube ich, dass die Lehrausbildung ein Ausbildungsweg ist, auf den wir in ganz Österreich stolz sein können. (*Beifall bei ÖVP und NEOS.*)

An eine Lehrausbildung geknüpft ist das Übernehmen von Verantwortung, das Dranbleiben, wenn etwas nicht gleich funktioniert, und das Verstehen, auch aus der Sicht des Jugendlichen, dass es auf den eigenen Beitrag ankommt. Das sind Fähigkeiten, die einen ein Leben lang begleiten. Es würde auch in diesem Haus

dem einen oder anderen guttun, über diese Fähigkeiten nachzudenken. Man muss auch immer wieder selbstkritisch sein. *(Zwischenruf bei der FPÖ.)*

Gerade weil die Lehre nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch die Haltung der Jugendlichen prägt und praktische Fähigkeiten vermittelt, ist unser duales Ausbildungssystem so stark. Wir haben einen gewissen Teil der Wissensvermittlung in der Berufsschule, wir haben aber auch einen sehr starken Teil in den Betrieben. Die Kombination von Theorie und Praxis ist in dem Zusammenhang europaweit herzeigbar und ein Vorbild für sehr viele Länder.

Die Lehre ist kein Randthema: 36 Prozent der Jugendlichen haben im Jahr 2024/2025 diesen Bildungsweg gewählt. Damit ist er der meistgewählte Bildungsweg in der 10. Schulstufe. Hinter dieser Zahl stehen junge Menschen mit Zielen, Talenten und dem Wunsch, aus ihrem Leben etwas zu machen. Sie verdienen unsere Unterstützung und unsere Wertschätzung.

Auch mein Junior hat gelernt, und er hat immer wieder gesagt: Ich mache ja nur eine Lehre! – Darauf habe ich gesagt: Nein, du machst eine Lehrausbildung und kannst damit aus deinem Leben etwas machen! – Wir müssen das den Jugendlichen sagen, wir müssen den Eltern und den Großeltern vermitteln, dass damit große Chancen verbunden sind. Die Wertschätzung zeigt sich durch die Chancen, die wir ihnen damit eröffnen.

Eine Lehre ist ein guter Start in die Ausbildung. Wir haben in den letzten Jahren auch einiges gemacht: den Zugang zur Meisterprüfung; man kann in die Selbstständigkeit gehen, mit einer höheren beruflichen Bildung aber auch in Richtung Universitätsstudium gehen. Mir ist es in dem Zusammenhang sehr

wichtig, sich auch bei zwei Gruppen zu bedanken: erstens bei den 25 000 österreichischen Unternehmerinnen und Unternehmern, die Lehrlinge ausbilden, die den jungen Menschen Unterstützung geben, die sie in sehr schwierigen Zeiten begleiten, ihnen dementsprechend auch mit Rat und Tat zur Seite stehen, und zusätzlich nicht nur quasi bei den Unternehmerinnen und Unternehmern, sondern auch bei jenen Menschen, die sich in den Betrieben um diese Lehrlinge kümmern: den Ausbilderinnen und Ausbildern, die die Talente der Jugendlichen erkennen, die die Talente fördern, ihnen Dinge erklären – einmal, zweimal, dreimal –, die sie aber auf diesem Weg begleiten, um diesen Abschluss auch zustande zu bringen.

Ich glaube, wir alle sind gefordert, im Sinne auch der Chancen für die Zukunft dieser jungen Menschen diesen Ausbildungsweg zu unterstützen. Es gibt eine Zahl aus der Statistik, nämlich dass bei der Arbeitslosenquote (*der Redner räuspert sich*) – ich habe schon zu lange geredet – bei Menschen mit Lehrabschlussprüfung aktuell die Zahl bei 5 Prozent liegt; bei Menschen, die nur einen Pflichtschulabschluss haben, bei 13,1 Prozent.

Das heißt, wir müssen gemeinsam daran arbeiten, dass wir die jungen Menschen ausbilden, ihnen die Chancen für die Zukunft ermöglichen und das dementsprechend auch gemeinsam unterstützen. (*Beifall bei der ÖVP. – Abg.*

Strasser [ÖVP]: *Bravo! Sehr gut!*)

20.00

Präsidentin Doris Bures: Nächster Redner: Herr Abgeordneter Reinhold Binder.